

## **In Syrien droht der Friede – und prompt wird Giftgas eingesetzt** von Michael Schneider

Ist das nicht merkwürdig - und höchst verdächtig? Kurz vor dem Beginn einer internationalen Syrien-Konferenz- die Chancen auf eine Beendigung des Krieges schienen noch nie so groß, nachdem die USA erklärt hatten, dass sie nicht länger auf dem Sturz des Assad-Regimes bestehen -, gibt es wieder einen Giftgas-Angriff in Syrien, bei dem Dutzende von Menschen, unter ihnen auch Kinder und Babys, auf schreckliche Weise ums Leben kamen. Noch ehe irgendein Untersuchungsergebnis bezüglich Tathergang, Täterschaft, Motiv, der Zusammensetzung des Kampfmittels und seiner Herkunft beweiskräftig vorlag, war die US-Regierung, unterstützt von ihren NATO-Verbündeten, mit sofortigen Schuldzuweisungen an die syrische Regierung zur Stelle. Noch ehe die Suche nach dem Schuldigen begann, war dieser bereits gefunden: Präsident Assad. Und ebenso prompt reagierte der oberste Kriegsherr der USA, unter dem Beifall der deutschen Bundesregierung und der Medien, mit einem Marschflugkörper –Angriff auf den syrischen Flugplatz al-Schairat.

Natürlich muss man auch der Erklärung der russischen Seite misstrauen, dass bei dem Bombardement auf Khan Sheikun eine Munitionsfabrik der "Rebellen", die chemische Kampfstoffe enthielt, getroffen wurde; denn Russland ist Kriegspartei. Nur eine wirklich unabhängige Untersuchungskommission der UN (oder einer anderen Organisation), die vor Ort recherchiert, könnte hier Klarheit bringen.

Erschreckend an dem ganzen Vorgang ist – nicht zuletzt – die nahezu vollständige Gleichschaltung der deutschen Leit-Medien, die reflexhaft die Haltung der US- und der Bundesregierung wiedergeben, ohne auch nur dem geringsten Zweifel an der behaupteten Täterschaft Assads Raum zu geben. Bis vor kurzem wurde der Wahlkämpfer und jetzige US-

Präsident von den liberalen Medien zu Recht als "Lügner" und Repräsentant einer "postfaktischen" Polit-Rhetorik bezeichnet. Doch wo es um Syrien und den neuen "Weltbösewicht" Assad geht, gilt er denselben Medien plötzlich als Repräsentant der Wahrheit und als Vollstrecker einer moralisch gerechtfertigten Militär-Aktion. Dabei ist es doch offensichtlich, dass der im eigenen Lande schwer angefochtene US-Präsident mit dieser Militäraktion vor allem eine politische Absicht verfolgt: nämlich seine innenpolitischen Gegner (aus der demokratischen wie aus seiner eigenen Partei) hinter sich zu scharen und einen späten Sieg gegen das "Weichei" Obama zu erringen.

Bekanntlich hatte Präsident Obama den Einsatz von Chemiewaffen als ‚Rote Linie‘ der USA für ihren Kriegseintritt gegen Assad benannt. Als am 21. August 2013 bei einem Giftgas-Angriff in Ghuta bei Damaskus Hunderte von Menschen auf grausame Weise ums Leben kamen, schien der Casus Belli eingetreten zu sein. Obama kündigte an, auf den Einsatz chemischer Waffen durch das Assad-Regime mit „einem gezielten militärischen Schlag zu antworten.“

Warum aber kam es damals nicht dazu? Schon am 8. Dezember 2013 hatte der bekannte investigative (und mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnete) Journalist Seymour Hersh in einem langen Artikel im „London Review of Books“ nachgewiesen, dass der Giftgas-Angriff in Ghuta nicht dem Assad-Regime angelastet werden kann. Nach Aussage des Ex-CIA-Agenten Ray Mc Govern, der zu den Chef-Analysten des CIA gehörte, konnten die mit Sarin bestückten Raketen, die angeblich aus einem Gebiet abgefeuert wurden, das unter der Kontrolle der Assad-Regierung stand, nicht von dort kommen. Assads Raketen hatten einfach nicht die nötige Reichweite. Auch handelte es sich nicht um den

Typ Sarin, den die syrische Armee lagerte, wie eine spätere, vom britischen Geheimdienst M16 durchgeführte Labor-Analyse ergab.

Am 23. Oktober 2013 berichtete die türkische Zeitung „Todays Zaman“ von der Pressekonferenz zweier Abgeordneter der „Republikanischen Volkspartei CHP, Eren Erdem und Ali Seker, auf der sie Dokumente und Audio-Kassetten vorlegen konnten, in denen Details beschrieben wurden, wie Sarin in der Türkei produziert und durch Vermittlung des türkischen Geheimdienstes MIT an den Al-Kaida-Ableger al-Nusra weitergegeben wurde. Ein ehemaliger Offizier vom Nachrichtendienst in den USA klärte Hersh über die Zusammenhänge auf: „Wir wissen jetzt, dass der Gasangriff vom 21. August eine verdeckte Aktion von Erdogans Leuten war, um Obama über die ‚Rote Linie‘ zu stoßen.“ Wer fühlt sich hier nicht an die Propaganda-Lüge von den Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins erinnert, die der Bush-Regierung seinerzeit den Vorwand für den Einmarsch in den Irak geliefert haben!

Am 31. August kündigte Obama im Rosengarten des Weißen Hauses überraschend an, dass der Angriff auf Syrien aufgeschoben werde. Inzwischen waren nämlich die Chemieproben aus Ghouta analysiert und vom britischen Geheimdienst weiter nach Porton Down, USA, und an General Martin Dempsey weitergeleitet worden. Auf Grund dieses Berichtes erklärte der US-General dem Weißen Haus: ein Angriff auf Syrien wäre ein ungerechtfertigter Akt der Aggression, denn das Sarin aus Ghouta stamme nicht aus den Arsenalen des syrischen Militärs. Obama wählte daraufhin den Plan B: Kein Bombenangriff, wenn Assad der Vernichtung all seiner chemischen Waffen unter Aufsicht der UNO zustimmen würde. In einer aufwendigen Aktion wurden die syrischen Giftgasbestände unter Aufsicht der OPCW dann außer Landes gebracht und vernichtet. Die OPCW wurde mit dem Friedensnobelpreis

ausgezeichnet. Das Weiße Haus wollte jedoch seinen Irrtum nicht eingestehen. Das Assad-Regime musste auch nach diesem Kurswechsel für den Giftgas-Angriff verantwortlich gemacht werden.

Bis heute werden die alarmierenden Recherche-Ergebnisse von Seymour Hersh und der beiden türkischen Journalisten weder von der Politik noch von den Medien zur Kenntnis genommen, sie werden einfach unterdrückt. Und schon gar nicht wird die Frage gestellt nach dem cui bono? Wem nützt der Giftgasangriff- der in Ghuta wie der jüngste in al-Schairat? Warum sollte ausgerechnet Assad so dumm und dreist sein, um vor den Augen der Weltöffentlichkeit selbst und eigenhändig den Kriegsgrund für die USA zu liefern und seine durch das militärische Eingreifen Russlands und nach der Rückeroberung Aleppos gestärkte Position bei den anstehenden Friedensverhandlungen wieder aufs Spiel zu setzen? Sehr augenfällig dagegen ist es, dass nach dem US-Angriff von Anti-Assad-Kämpfern die Fortsetzung des US-Kriegsengagements in Syrien gefordert wird. Vielleicht weil gerade jetzt, unter Federführung Russlands, in Syrien der Friede droht?

*Michael Schneider ist Romancier und Essayist, Mitglied des Willy Brandt-Kreises und des wissenschaftlichen Beirats von Attac. Sein jüngster Roman „Ein zweites Leben“ erschien 2016 bei Kiepenheuer & Witsch.*

*<http://www.schneider-michael-schriftsteller.de/>*